

Gliederungsübersicht

Randnummern

A.	Wer wir sind	1
B.	Unser Leitbild und pädagogisches Selbstverständnis	2-3
C.	Was wir für wichtig halten und was wir bisher getan haben ..., und was wir in Zukunft erreichen möchten	4-86
I.	Wo stehen wir? Was haben wir bisher erreicht?.....	5-69
	1. Ergebnisse und Wirkungen.....	6-15
	1.1 Kompetenzen	6-10
	1.2 Bildungswege.....	11-12
	1.3. Akzeptanz	13-15
	2. Lehren und Lernen.....	16-24
	2.1 Kompetenzorientierung	16-18
	2.2 Unterrichtsführung	19-21
	2.3. Individualisierung	22-24
	3. Leitung und Organisation.....	25-33
	3.1 Leitungsverantwortung.....	25-27
	3.2 Mitverantwortung.....	28-30
	3.3. Schulorganisation.....	31-33
	4. Ziele und Strategien der Schulentwicklung.....	34-39
	4.1 Schulprogramm.....	34
	4.2 Evaluation.....	35-38
	4.3. Berufliche Kompetenzen	39
	5. Bildungsangebote und Anforderungen.....	40-50
	5.1 Bildungsangebote.....	40-46
	5.2 Schuleigenes Curriculum	47-49
	5.3. Leistungsanforderungen.....	50
	6. Kooperationen und Beteiligungen.....	51-59
	6.1 Kooperationen nach innen.....	51
	6.2 Kooperationen nach außen	52-56
	6.3. Beteiligung	57-59
II.	Was wollen wir zukünftig noch besser machen?	60-87
	1. Feld 1: Vermittlung zusätzlicher Kompetenzen an unsere Schülerinnen und Schüler.....	62-70
	1. Feld 2: Weiterer Ausbau der Berufsorientierung	71-75
	3. Feld 3: Optimierungen bei Organisation, Kooperationen, Haushalt, Evaluation, Steuerung	76-82
	4. Feld 4: Stärkung von Schulidentität, Gemeinschaftsgefühl und Außenwirkung.....	83-87
D.	Was wir bis wann unternehmen werden, um unsere Entwicklungsziele zu erreichen	88-92

A. Wer wir sind ...

- 1** Das Matthias-Claudius Gymnasium Gehrden ist ein neusprachliches Gymnasium mit Musikzweig und mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil im Sekundarbereich I sowie einem bilingualen Angebot für die Klassenstufen 8-10.
- Unser Kollegium besteht aus ca. 70 Lehrerinnen und Lehrern. Unsere Schülerschaft umfasst ca. 800 Schülerinnen und Schüler.
 - Als Abschlüsse können die Allgemeine Hochschulreife und die Fachhochschulreife erworben werden.
 - Unsere Schule ist im Calenberger Land vor den Toren Hannovers, direkt am Waldrand, gelegen.
 - Als erstes im Jahre 1956 im ehemaligen Landkreis Hannover gegründetes Gymnasium feierte das Matthias-Claudius-Gymnasium im Jahr 2016 sein 60jähriges Bestehen.
 - Der Schulträger, die Stadt Gehrden, nimmt derzeit eine großzügige Grundsaniierung aller Schulgebäude und des gesamten Schulgeländes mit einem Bauvolumen von bislang ca. 15 Millionen Euro vor. Das Matthias-Claudius-Gymnasium verfügt dadurch über ein sehr modernes Lernumfeld mit einer technischen Ausstattung auf neuestem Stand.
 - Das gymnasiale Angebot des Matthias-Claudius-Gymnasiums wird auch von Schülerinnen und Schülern aus Gemeinden des Umfelds von Gehrden in erheblichem Maße wahrgenommen.
 - Es etabliert sich ein Hospitationsring zwischen dem Matthias-Claudius-Gymnasium und den etwa zehn Grundschulen, die zum Einzugsgebiet des Matthias-Claudius-Gymnasiums gehören.
 - Es ist – auch mittelfristig – vom Erhalt der Vierzügigkeit des Gymnasiums auszugehen. Alle Jahrgänge werden an einem Standort unterrichtet.
 - Seit dem Schuljahr 2011/12 bietet das Matthias-Claudius-Gymnasium ein offenes Ganztagsangebot an. Die Schulgebäude werden durch die jetzt erfolgenden Baumaßnahmen barrierefrei sein und sind insoweit gut auf Inklusion eingerichtet.

B. Unser Leitbild und pädagogisches Selbstverständnis

- 2** Die ethische Grundlage unseres Leitbildes besteht aus den Werten Toleranz, Vertrauen, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Zivilcourage und Gewaltlosigkeit. Auf dieser Basis
- fühlen wir uns der Tradition unserer Schule verpflichtet und lehren und lernen umfassend für Gegenwart und Zukunft;
 - fördern wir eine allseitige Persönlichkeitsbildung, die die Ausbildung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen zum Ziel hat;

- fördern wir Zutrauen in die eigene Leistung und legen Wert auf Toleranz im Umgang mit der Individualität von anderen;
- öffnen wir uns im Zuge einer sich verändernden Welt neuen Inhalten und Methoden, außerschulischen Anregungen und fördern interkulturelle Begegnungen;
- gehen wir wertschätzend und vertrauensvoll miteinander um, handeln verantwortungsvoll und halten Vereinbarungen verbindlich ein.

3 Diese Leitgedanken führen uns zu einem pädagogischen Selbstverständnis, das durch die folgenden Grundsätze gekennzeichnet ist:

- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Schülerinnen und Schüler. Mit ihnen gemeinsam wollen wir den Prozess des lebenslangen Lernens fortsetzen, der sie zu einem selbstbestimmten, erfüllten und den Anforderungen der Gesellschaft genügenden Leben befähigt und ihnen die Qualifikationen und Werte vermittelt, die sie benötigen, um die Zukunft für sich und andere verantwortungsbewusst und nachhaltig zu gestalten.
- Lehren und Lernen verstehen wir als wechselseitigen Prozess, an dem wir alle gemeinsam mitwirken.
- Wir begreifen den Erziehungsauftrag als gemeinsame Aufgabe und Pflicht von Elternhaus und Schule.
- Beim Lehren und Lernen sehen wir unsere Aufgabe darin, die Schlüsselprobleme, die die Bedingungen des Einzelnen und die Entwicklung der Gesellschaft vorrangig kennzeichnen, ins Bewusstsein zu rücken. Dazu leisten die einzelnen Fächer ihren unterschiedlichen Beitrag.
- Traditionell und gleichermaßen zukunftsweisend werden vorrangig behandelt: Kultur und Geschichte, Politik und Gesellschaft, Naturwissenschaft und Technik, friedliches Zusammenleben, Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit, wissenschaftliche Entwicklung und eigene berufliche Perspektive, Medienkompetenz, Wertebewusstsein und Sinnfindung.
- In einem die Lernbereitschaft fördernden Schulklima, das von angstfreiem und vertrauensvollem Umgang aller Beteiligten geprägt ist, wollen wir Grundlagen für eine möglichst allseitige Persönlichkeitsentwicklung legen. Dazu gehören:
 - Kreativität und Lernfreude
 - Wissen, Kenntnisse und Fertigkeiten
 - Problemlösendes Denken und Engagement
 - Reflektiertes Urteilen und Kritikfähigkeit
 - Verantwortungsbewusstsein und Selbstbestimmtheit
 - Motivation zu eigenverantwortlichem und lebenslangem Lernen
- Im Zuge der Globalisierung fördern wir verstärkt interkulturelles Lernen und vermitteln die hierfür erforderlichen Kompetenzen.

- Wir verpflichten uns, gegen jede Form von Rassismus einzutreten. Wir wollen uns für die Verständigung zwischen den Nationen einsetzen, und wir wollen die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher kultureller und ethnischer Herkunft fördern.
- Wir wollen den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung vermitteln, ihnen den Wert demokratischer Teilhabe verdeutlichen und sie zu politischer Partizipation auf den verschiedenen Ebenen des politischen Systems anregen.
- Wir legen Wert auf die Entwicklung sozialer Kompetenz, die sich ausdrückt in Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbereitschaft (für sich und andere), Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit, Fürsorge (gegenüber Personen, Ideen, Sachen), Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Toleranz und Konfliktfähigkeit.

C. Was wir für wichtig halten und was wir bisher getan haben ..., und was wir in Zukunft erreichen möchten ...

- 4 Bildung ist der Schlüssel für die gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft. Eine umfassende Bildung ist Voraussetzung für die Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit und für ein erfolgreiches Berufsleben. Diese Bildungsziele werden nur dann erreicht, wenn gute und gerechte Lernbedingungen die individuellen Voraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, ihre vielfältigen Begabungen und Interessen fördern und ihren Bildungswillen stärken. Für in diesem Sinne erfolgreiches schulisches Lernen ist wiederum die Gestaltung der Prozesse des Lehrens und Lernens von zentraler Bedeutung. Daher soll das gesamte Handeln unserer Schule auf die **Schaffung guter Lehr- und Lernbedingungen** und damit das bestmögliche Erreichen der Ziele ausgerichtet sein.

I. Wo stehen wir? Was haben wir bisher erreicht?

- 5 Die Erwartungen und Anforderungen an die Qualität von Lehr- und Lernbedingungen an Schulen beschreibt der Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern des Matthias-Claudius-Gymnasium Gehrden nehmen diesen Orientierungsrahmen mit seinen sechs großen Qualitätsbereichen und seinen insgesamt 18 Qualitätsmerkmalen als Ausgangspunkt für die Darlegung dessen, was sie für die **Schaffung guter Lehr- und Lernbedingungen** für wichtig halten und bislang erreicht haben. Aber auch Gutes lässt sich fast immer noch verbessern. An die Darlegung des bislang erreichten Qualitätszustands an der Schule schließt sich deshalb an, was wir an Plänen zur weiteren Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen haben und umsetzen möchten (Rn. 60-87).

1. Ergebnisse und Wirkungen

1.1. Kompetenzen (fachbezogene, fächerübergreifende, soziale, personale Kompetenzen)

- 6** Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben in hohem Maße die verbindlich vorgegebenen **fachbezogenen Kompetenzen**. Das zeigen die fast immer überdurchschnittlichen Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 8 (VERA-8) und den Abiturprüfungen mit durchgängig über dem Landesdurchschnitt liegenden Ergebnissen (2016: \bar{x} 2,23 gegenüber \bar{x} 2,58 landesweit; 32,9 Prozent besser als \bar{x} 2,0), ferner die niedrigen Wiederholerquoten und die guten Ergebnisse bei Wettbewerben in den Naturwissenschaften, den Fremdsprachen, der Musik und des Darstellenden Spiels, an denen unsere Schülerinnen und Schüler mit hohem Beteiligungsgrad teilnehmen (s. die Auflistung in Rn. 10). Auch die Rückmeldungen von Praktikumsbetrieben über die fachbezogenen und sonstigen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler sind ausnahmslos positiv, ebenso – soweit sie uns erreichen – diejenigen der Hochschulen der Stadt Hannover.
- 7** Unsere Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus geeignete Lernstrategien und Arbeitstechniken anwenden, ihren Arbeitsprozess eigenverantwortlich gestalten und Sprache und Medien sicher nutzen. Diese **fachübergreifenden Kompetenzen** erwerben sie unter anderem durch ein fächerübergreifendes Methodenkonzept, das durchgehend für die Jahrgänge 5-10 ausgearbeitet ist und bei vollständigem Durchlaufen in Klasse 10 zu einem Hinweis im Zeugnis führt. Die konkrete Methodenvermittlung anhand dieses Konzepts beginnt bereits unmittelbar am Beginn der gymnasialen Laufbahn in Klasse 5 in einer intensiven Integrationsphase mit vier Projekttagen, die den grundlegenden ersten Teil des Methodenportfolios abdecken. Zur Dokumentation der erlernten Methoden führt jede Schülerin und jeder Schüler ein Portfolio, in dem der Kompetenzerwerb bescheinigt wird. Mit Blick auf die ständig steigende Bedeutung von Medienkompetenz zur Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft hat die Schule zudem separat ein schulinternes Medienkonzept erarbeitet. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Informationen zu recherchieren und auszuwählen, sie sollen mit Medien kommunizieren und kooperieren können, sie sollen eigene Medien produzieren und präsentieren können, und sie sollen in der Lage sein, Medien kritisch zu reflektieren, zu analysieren und zu bewerten.
- 8** Unsere Schülerinnen und Schüler erlernen auch in erheblichem Umfang **soziale und personale Kompetenzen**. Soziale Verantwortungsübernahme, Gemeinschaftsbewusstsein und politisches Wissen werden in einer ganzen Reihe von Ausbildungen und Veranstaltungen vermittelt, die einen gewissen Schwerpunkt in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit haben. Im Einzelnen:
- Klassenleiterstunden (Jg. 5-6; Hinweis: Die ausgewählten Lehrerinnen und Lehrer erfahren vorher eine Klassenleiterschulung)
 - Verschiedene Maßnahmen des Sozialtrainings, u.a. Lions Quest (Jugendförderprogramm Erwachsene werden. Lebenskompetenzen für Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I), Jg. 5-7
 - Achtung Auto (Jg. 5), in Kooperation mit dem ADAC
 - BASS (Bausteine schulischer Suchtprävention), Jg. 6

- GAIP (Gesundheit und Aids-Prävention), Jg. 9, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Region Hannover
- Smiley (Prävention vor Gefahren durch das Internet und die sozialen Medien), Jg. 7, in Kooperation mit dem Verein Smiley e.V.
- Mobbing-Projekt (Jg. 5), in Kooperation mit der Polizeiinspektion Garbsen
- Medien AG, Jg. 10 bis Jg. 12, in Zusammenarbeit mit dem Regionalstudio des NDR in Hannover
- Tontechnik-AG, Jg. 8 bis Jg. 12, zur Unterstützung von Aufführungen in Musik und Darstellerischem Spiel
- Stadt Gehrden, Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister zu kommunalpolitischen Fragen, Jg. 9
- FIT im Straßenverkehr (Jg. 10), in Kooperation mit der AOK Niedersachsen, der Freiwilligen Feuerwehr Gehrden und der Polizeiinspektion Garbsen
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste-Hilfe-Kurs, Jg. 10), in Kooperation mit der Johanniter-Unfallhilfe und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
- Schulsanitätsdienst, alle Jg.
- Flüchtlingsprojekt (seit 2016), Jg. 10 bis Jg. 12, in Kooperation mit dem Verein Deistersterne e.V.
- Unterrichtsbegleitung von Kindern mit Migrationshintergrund in der Sek I; einzelne Schülerinnen und Schüler
- Stadt Gehrden, Diskussion mit Vertretern der zur Kommunalwahl 2016 und zur Landtagswahl (14.1.2018) antretenden Parteien, Jg. 11 und Jg. 12, demnächst Jg. 11-13
- Klassensprecherschulung durch Schülervertretung, alle Jg.
- Vertrauensschülerschulung durch Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, zusammen mit den Koordinatoren der Sekundarstufe I und der Schulseelsorgerin, Jg. 10

9 Soziale und zugleich personale Kompetenzen erlernen unsere Schülerinnen und Schüler ferner auf Klassen- und Studienfahrten ins Inland- und Ausland, ganz besonders aber auf der im letzten Jahr vor der Einführungsphase durchgeführten zweiwöchigen Outward Bound-Fahrt nach Baad (Kleinwalserthal) und Schwangau. Diese Fahrt, deren Leitziele das Erlernen und Erfahren der Bedeutung von Sorgfalt und Verantwortung, menschlicher Anteilnahme, Durchhaltevermögen und Initiative sind, hilft unseren Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung als Einzelpersonen und innerhalb einer Gruppe durch Erlebnisse in und mit der Natur. Im Einzelnen sind an Fahrten der Schülerinnen und Schüler ins Inland und Ausland zu nennen:

Schulfahrten

- in Jahrgang 5 in den Norddeutschen Raum – „Kennenlernfahrten“
- in Jahrgang 8 nach Torfhaus
- in Jahrgang 8 mit MN-Profil nach Gießen
- in Jahrgang 8 Fahrt der Lateinschüler nach Kalkriese, Xanthen und Köln
- im letzten Jahr vor der E-Phase Outward Bound (vgl. Rn. 9)
- im Bereich Sport ein Ski-Kurs, wechselnde Orte
- Schüleraustausch mit zwei Partnerschulen in Frankreich (Besançon, Remiremont), Jg. 8 und Jg. 9/10
- Tut-Fahrten [2016: Amsterdam, Hallig Langeneß; Prag, Wolfenbüttel], in 2017 geplant: Krakau, London, Paris, Prag], Q-Phase
- Fahrt nach Rom und Pompeji (für Lateinkurse), Q-Phase
- Fahrt ins spanisch sprechende Ausland (für Spanischkurse), Q-Phase

10 Personale Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler (etwa Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Teamgeist, Fairplay) erweisen sich daran, dass die Schülerinnen und Schüler sich sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch außerunterrichtlich regelmäßig und erfolgreich auf Wettbewerbe vorbereiten und an ihnen teilnehmen. Diese Wettbewerbe, die teils eigenes Lernen, teils Lernen im Team verlangen, erstrecken sich vorwiegend über die Bereiche Musik, Sprachen, Naturwissenschaften, Mathematik, Theater, Politik und Sport. Im Einzelnen sind zu nennen:

Naturwissenschaften

- Mathematik-Olympiade
- Känguru der Mathematik
- Roberta-Challenge (Robotik, Informatik)
- DECHEMAX (Chemie, Technik und Biotechnologie) (unregelmäßig)

Fremdsprachen

- FS-Wettbewerb
- Big Challenge

Musik

- div. Wettbewerbe nach Angebot der Veranstalter (wird noch konkretisiert **)

Kunst

- div. Wettbewerbe nach Angebot der Veranstalter (wird noch konkretisiert **)

Sport

- Jugend trainiert für Olympia (Jg. 5-10 Div. Disziplinen)
- DLRG-Schulschwimmwettbewerb (Jg. 5-10)
- Brennballturnier MCG/OBS Gehrden (Jg. 5)
- Leichtathletik-Cup (schulintern, Jg. 5)
- Basketballturnier (schulintern, Jg. 6)
- Handballturnier (schulintern, Jg. 7)
- Fußballturnier (schulintern, Jg. 8)
- Volleyballturnier (schulintern, Jg. 9)
- Burgberglauf (Jg. 5-12 bzw. 13)

Darstellendes Spiel

- Filmklappe Hannover
- Jugend spielt für Jugend, Ballhof Hannover, 1. Jahr der Q-Phase

Deutsch, Politik, Wirtschaft etc.

- Vorentscheid zum regionalen Vorlesewettbewerb (schulintern, Jg. 6)
- Schülerwettbewerb zur politischen Bildung [bpb]
- Jugend gründet. Businessplan- und Planspiel-Wettbewerb (BMBF)
- JuniorAkademie in Loccum

1.2. Bildungswege (mögliche Schullaufbahnen und Abschlüsse, Anschlussfähigkeit)

- 11** Das Matthias-Claudius-Gymnasium trägt Sorge für optimale Schulabschlüsse und für den weiteren Bildungsweg seiner Schülerinnen und Schüler. Unsere Schülerinnen und Schüler durchlaufen den ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer Entwicklung angemessenen Bildungsweg unter Eröffnung entsprechender Bildungsmöglichkeiten und erreichen während ihrer **Schullaufbahnen** in ganz überwiegender Zahl den angestrebten Abschluss, dies im Abiturvergleich mit im Landesvergleich überdurchschnittlichen Ergebnissen (vgl. Rn. 6). Im Einzelnen hält das Matthias-Claudius-Gymnasium derzeit die nachfolgend genannten Zweige, fächerspezifischen Profile, Fremdsprachen- und Wahlangebote vor:

Zweige, Profile, Angebote

- Musikzweig, ab Jg. 6

- Mathematisch-naturwissenschaftliches Profil, ab Jg. 8
- Bilingualer Unterricht, Jg. 8–10 (Fächer: Geschichte und Biologie)

Schwerpunkte in Sekundarstufe II und Abitur

- Sprachlicher Schwerpunkt, Jg. 11–12 (demnächst Jg. 12–13)
- Musisch-künstlerischer Schwerpunkt, Jg. 11–12 (demnächst Jg. 12–13)
- Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt, Jg. 11–12 (demnächst Jg. 12–13)
- Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt, Jg. 11–12 (demnächst Jg. 12–13)

Fremdsprachenangebote

- Angebot in Englisch (ab Jg. 5, 1. Pflichtfremdsprache)
- Angebot in Französisch (ab Jg. 6, 2. Pflichtfremdsprache)
- Angebot in Latein (ab Jg. 6, 2. Pflichtfremdsprache)
- Angebot in Spanisch (ab Jg. 6, 2. Pflichtfremdsprache)
- Angebote in Englisch, Französisch, Latein und Spanisch (ab Jg. 11)

Neue Fächer ab Jg. 10 (demnächst Jg. 11)

- Philosophie
- Darstellendes Spiel

- 12** Das Matthias-Claudius-Gymnasium achtet überdies darauf, dass die erworbenen Kompetenzen den Schülerinnen und Schülern auch die **Berufsorientierung** umfassen und sie auf ein erfolgreiches Lernen in der weiteren Ausbildung vorbereiten. Diese Anschlussfähigkeit sucht die Schule dadurch zu erreichen, dass fast alle Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“ teilnehmen und dadurch Einblicke in verschiedene Berufe erhalten. In der Einführungsphase absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Betriebspraktikum und werden ergänzend durch zahlreiche weitere Projekte und Veranstaltungsteilnahmen auf Studium und Beruf vorbereitet. Zu nennen sind etwa der Markt der Berufe und der MCG-Hochschulmarkt, ein Besuch beim Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BIZ), Besuche der Hannoverschen Hochschulinformationstage (HIT) in Jg. 11 und Jg. 12 (demnächst in Jg. 12 und Jg. 13), das Projekt Self-Marketing und die wissenschaftlich ausgerichtete Seminarfacharbeit als Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten im Studium oder das Unternehmensplanspiel. Dass die schulseitige Arbeit in diesem Bereich vielseitig und umfangreich ist, wurde bisher sechs Mal in Folge durch Verleihung des Gütesiegels „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ attestiert.

1.3 Akzeptanz (Ergebnisqualität, Identifikation mit der Schule, Öffentlichkeitswirkung)

- 13** Nach den Rückmeldungen zur **Ausbildungsqualität**, die wir erhalten, bewerten unsere Schülerinnen und Schüler und die Eltern sowie die Grundschulen, deren Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn am Matthias-Claudius-Gymnasium fortsetzen, die fachlichen und fächerübergreifenden Lernergebnisse sowie die Erziehungsarbeit der Schule insgesamt positiv. Die beiden Gehrdecker Grundschulen „Am Castrum“ und „Am Langen Feld“ empfinden die Integration und Aufnahme des 5. Jahrgangs als erfolgreich und empfehlen unsere Schule als pädagogisch ambitioniertes Gymnasium mit gutem Schulklima, das seinen Absolventinnen und Absolventen die volle Studieneignung vermittelt. Ebenso hört man von den Praktikumsbetrieben, in denen unsere Schülerinnen und Schüler ihr

Betriebspraktikum in Jg. 10 absolvieren (vgl. Rn. 12), hochehrwürdige Urteile; die Praktikantinnen und Praktikanten seien durchweg motiviert, sprachlich fit und leistungsstark. Auch von Vertretern der Leibniz Universität Hannover, die einen vergleichsweise hohen Teil unserer Schülerinnen und Schüler zum Studium aufnimmt, wird uns etwa aus der Studienberatung oder seitens an der Universität tätiger, ehemaliger Schülerinnen und Schüler rückgemeldet, dass wir gut ausgebildete Abiturientinnen und Abiturienten an die Universität senden.

- 14** Das Schulleben des Matthias-Claudius-Gymnasiums zeichnet sich durch traditionelle, innerhalb der Schulkultur gewachsene und bewährte Aktivitäten und Veranstaltungen aus, die allesamt die **Identifikation** von Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften und Eltern mit der Schule und die Zufriedenheit aller zur Schulgemeinschaft gehörenden Personen stärken. Zu diesen Aktivitäten und Veranstaltungen zählen im Terminplan der Schule fest verankerte Projekte, z.B. Konzert- und Theaterveranstaltungen, das kleine Herbstfest, der „Winterzauber“, der Tag der offenen Tür, das Jahrestreffen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern in der Adventszeit, der Stammtisch ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer oder regelmäßige gemeinsame sportliche Aktivitäten (z.B. ein Lehrer gegen Schüler-Fußballspiel oder der Burgberglauf, bei dem auch zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer mitlaufen). Das lebendige Miteinander zeigen aber auch besondere Ereignisse, z.B. die Feier von Schuljubiläen oder Klassenfeste. Eine ganz besonders wichtige gemeinschaftsstärkende Rolle spielt zudem der Verein der Eltern und Freunde des Matthias-Claudius-Gymnasiums, der seit mehr als 50 Jahren immer wieder Klassenfahrten, Arbeitsgemeinschaften, Schüleraustausch, besonderes Musik- oder Sportengagement sowie Sonderanschaffungen und Schülerauszeichnungen für besondere Leistungen ermöglicht hat. Dieser Verein hat derzeit etwa 500 Mitglieder, davon etwa 120 ehemalige Schülerinnen und Schüler. Mit all diesen Veranstaltungen und Aktivitäten stärken wir unser Gemeinschaftsgefühl.
- 15** Auch in der **Öffentlichkeit** wird das Matthias-Claudius-Gymnasium durch viele Aufführungen, Präsentationen und Veranstaltungen als Kulturträger der Stadt Gehrden wahrgenommen. Davon zeugen regelmäßige Berichterstattungen über unsere Schule in der Calenberger Zeitung (Teil der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung [HAZ] und der Neuen Presse [NP]) sowie in den Calenberger Online News [CON]). Wir stärken diese Außenwirkung durch eine Homepage, auf der alle für die Schulöffentlichkeit und die allgemeine Öffentlichkeit relevanten Aktivitäten, Nachrichten und Informationen regelmäßig aktualisiert und bekannt gegeben werden. Sehr große Beachtung in der Öffentlichkeit finden auch die von unseren Schülerinnen und Schülern durchgeführten Sammlungen für die Kriegsgräberfürsorge und das Tierheim Barsinghausen sowie in jüngster Zeit die Flüchtlingsunterstützung in Zusammenarbeit mit dem Verein Deistersterne e.V. und die Unterrichtsbegleitung von Kindern mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I (vgl. Rn. 8).

2. Lehren und Lernen

2.1. Kompetenzorientierung (Kompetenzaufbau, kognitive Aktivierung, Sprachbildung)

- 16** Der Unterricht am Matthias-Claudius-Gymnasium ist auf einen systematisch angelegten und langfristig gesicherten **Aufbau der erwarteten Kompetenzen** ausgerichtet. Um dies zu erreichen, liegen

im Sinne der Kerncurricula für jedes Unterrichtsfach erarbeitete schuleigene Arbeitspläne mit aufeinander abgestimmten Inhalten und Methoden vor, die regelmäßig überarbeitet werden. Der Aufbau fachübergreifender Kompetenzen geschieht unter anderem durch das bereits in Rn. 7 angesprochene fächerübergreifende Methodenkonzept, das durchgehend für die Jahrgänge 5-10 ausgearbeitet ist und bei vollständigem Durchlaufen in Klasse 10 zu einem Zeugnismachweis führt, ferner durch das ebenfalls bereits in Rn. 7 erwähnte Medienkonzept. Soziale und personale Kompetenzen erwerben unsere Schülerinnen und Schüler durch die in Rn. 8-10 genannten Aktivitäten und Aktionsfelder.

- 17** Alle Lehrkräfte sind angehalten, die Lernprozesse herausfordernd und **kognitiv aktivierend** zu gestalten, indem die Schülerinnen und Schüler problemorientierte, anwendungsbezogene bzw. handlungsorientierte Aufgabenstellungen erhalten. Von hohem Stellenwert sind für uns Experimente (in den naturwissenschaftlichen Fächern) oder Ton- und Bildunterstützungen (z.B. Photos, Karikaturen, Tondokumente) über Smartboards (z.B. in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern), auch die Teilnahme an Vorlesewettbewerben (vgl. Rn. 10). Die im Rahmen der noch laufenden Grundsanierung vom Schulträger, der Stadt Gehrden, bereitgestellte moderne technische Ausstattung des Matthias-Claudius-Gymnasiums ist hier sehr hilfreich.
- 18** Alle Lehrkräfte sind angehalten, im Unterricht Gelegenheit zum Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören zu geben und den bewussten **Umgang mit Sprache** zu pflegen, um auf diese Weise den Erwerb der Alltags-, Fach- und Bildungssprache zu fördern. Die Orthographie ist Bestandteil der Bewertung, ebenso die fachsprachliche Genauigkeit und die Verwendung des Konjunktivs. Das Matthias-Claudius-Gymnasium nimmt z.B. an einem u.a. vom Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover durchgeführten Sprachförderprojekt im Rahmen der Initiative „BISS – Bildung durch Sprache und Schrift“ teil, in dem die Rechtschreib- und Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 ermittelt wird und zu einem Diagnose- und Förderkonzept für die morphologische Bewusstheit geforscht wird. Die Artikulationsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler wird regelmäßig durch Präsentationsaufgaben, etwa von Gruppenarbeitsergebnissen, oder durch Kurzreferate geschult. In vielen Kursen der Sekundarstufe II, insbesondere in den Kursen mit erhöhtem Niveau, wird die sprachliche Ausdrucksfähigkeit durch Stundenprotokolle gestärkt.

2.2. Unterrichtsführung (Strukturierung, Störungsprävention, Lernklima)

- 19** Es ist das wichtigste Ziel unserer schulischen Bemühungen, die Lernkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, d. h. sie zu wachsender Selbstständigkeit in der Aneignung von Sachwissen und methodischen Fertigkeiten, zu Teamfähigkeit und vor allem zur Wahrnehmung und Reflexion des eigenen Lernverhaltens zu befähigen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sehen, sobald ihre Lernkompetenz ausreichend entwickelt ist, dass sie für ihren schulischen Erfolg selbst verantwortlich sind, und die Zukunftsdimension ihres Lernverhaltens erkennen. Sie sollen von sich aus weiterlernen und eigene Lernstrategien entwerfen. Der Erwerb einer so verstandenen Lernkompetenz erfordert transparente und strukturierte Lehr- und Lernprozesse und diese wiederum klar definierte, für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbare Unterrichtsziele und -inhalte. Nur bei klarer **Strukturierung der Lehr- und Lernprozesse** inklusive der Vermittlung der jeweiligen Lernziele und der für ihre

Erreichung eingesetzter didaktischer Mittel werden unsere Schülerinnen und Schüler die erforderliche Lernkompetenz erwerben und schulisches Lernen als die Basis lebenslangen Lernens begreifen.

- 20** Die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler bemühen sich, die zur Verfügung stehende Lernzeit optimal zu nutzen. Dies verlangt eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre oder eine produktive Unterrichtssituation. Der Zielsetzung der Konzentrationsförderung dienen geordnete Abläufe und Routinen, vereinbarte Regeln und Verfahrensweisen sowie angemessen aufbereitete Arbeitsmaterialien. Zur Vorsorge gegen **Unterrichtsstörungen** werden zu Beginn jedes Schuljahres in allen Jahrgangsstufen die Schulordnung und die Leitsätze des wertschätzenden Miteinanders erörtert. Diese Texte sind zudem über die Homepage für alle Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte jederzeit einsehbar, sie finden sich auch in jedem Klassenbuch. Jede Klasse bestimmt zudem für sich jeweils unterstützende „Klassenregeln“. Diese beziehen sich etwa auf Höflichkeitsformen (z.B. Grüßen, Danken, Türaufhalten) und das Unterlassen von Verhaltensformen der Achtlosigkeit; die Schülerinnen und Schüler sollen sich gegenseitig zuhören, sie sollen bei Meinungsverschiedenheiten ruhig abwägen, gegenseitiges Inswortfallen oder Übertönen vermeiden, Respekt vor der jeweiligen Arbeit des Anderen haben, verletzende Kritik vermeiden, Konflikte ausschließlich mit Argumenten austragen, andere nicht unter Druck setzen, sondern sich gegenseitig Hilfeleistung geben und Verlässlichkeit (Pünktlichkeit, schülerseitig genauso wie lehrerseitig; Einhalten von Verabredungen) als unverzichtbar akzeptieren.
- 21** Ein **lernförderliches Klima** entsteht aber nicht nur durch gute Strukturierung des Unterrichts, Konzentrationsförderung und Störungsprävention. Ebenso große Bedeutung hierfür haben ein von wechselseitiger Wertschätzung, Respekt und Unterstützung geprägter Umgang miteinander sowie gemeinschaftsbildende Maßnahmen. Die in Rn. 8-10 genannten Veranstaltungen und Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler sind deshalb wichtige Bausteine zur Herstellung eines guten Lernklimas. Es ist für uns selbstverständlich, dass besondere Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler jenseits des Fachunterrichts etwa im sozialen, umweltbezogenen oder politischen Raum Wertschätzung erfahren, zum Beispiel durch Erwähnung im Zeugnis oder öffentliche Auszeichnung, etwa bei der Abiturentlassungsfeier.

2.3. Strukturierung (Differenzierung, Leistungserfassung, Lernbegleitung)

- 22** Konstitutiv für den Unterricht am Matthias-Claudius-Gymnasium ist das Bewusstsein, dass jede Schülerin und jeder Schüler über eine jeweils eigene Begabungskonstellation und individuelle Lernstände und Lernvoraussetzungen verfügt. Auf derartige individuelle Vorgegebenheiten will die Schule, soweit es in ihren – auch organisatorischen – Möglichkeiten steht, eingehen. Dem können u.a. Formen der **Binnendifferenzierung** im Unterricht dienen, aber auch die Stoffvermittlung unter Einsatz unterschiedlicher Methoden (etwa ein Wechsel zwischen Einzel- und Gruppenarbeit oder die Vergabe lernstandsgemäß differenzierender Hausaufgaben) oder mit Hilfe unterschiedlichen Medieneinsatzes. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler oder solche mit körperlicher Behinderung oder psychosozial bedingten auffälligen Verhaltensweisen müssen ebenso „mitgenommen“ werden wie leistungsstärkere. Die Schule ist sich bewusst, dass insbesondere bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zur Differenzierung und Individualisierung auch ein wertschätzender Umgang

mit Fehlern gehört. Fehler können dem Unterricht dienen, sofern sie ausgewertet werden und Anlass zum Nachdenken für die Schülerinnen und Schüler geben. Schülerinnen- und Schülerfragen sind Hinweise auf Interesse, nicht vor allem Kennzeichen von Unwissenheit. Konkret sind zur Angleichung unterschiedlicher Lernstände unter unseren Unterstufenschülerinnen und -schülern bereits besondere Trainingsstunden am frühen Nachmittag eingerichtet. Die Schülerversammlung hat zudem eine Nachhilfebörse eingerichtet, die sich starker Nachfrage erfreut. Die Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler erfolgt derzeit einerseits durch die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft im Ganztagsbereich, durch die Meldung zu Wettbewerben (vgl. Rn. 10) und die Herstellung öffentlicher Aufmerksamkeit für Arbeitsergebnisse (Präsentationen), andererseits durch gezielte Ansprachen geeigneter Schülerinnen und Schüler und Unterstützungen (etwa Lehrgutachten) zur Aufnahme in die JuniorAkademie Loccum oder zum Beginn eines Juniorstudiums etwa an der Leibniz Universität Hannover.

- 23** Selbstverständlich bleiben bei allem Bemühen um Differenzierung und Individualisierung **Leistungsunterschiede** zwischen den Schülerinnen und Schülern bestehen. Diese müssen gerecht und nachvollziehbar erfasst und den Schülerinnen und Schülern erklärt werden. Als Voraussetzung dafür sorgt das Matthias-Claudius-Gymnasium für Transparenz, Klarheit und Verbindlichkeit bei der Leistungsbewertung und Notengebung, indem sie für alle Fächer geltende Kriterien zur Konzeption von Leistungsüberprüfungen sowie zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung festgelegt hat; diese Kriterien werden je in der ersten Fachkonferenz des Schuljahres besprochen und ggf. angepasst. Die insoweit vereinbarten Grundsätze und Verfahren der Leistungsfeststellung und -bewertung sind für die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern aber noch nicht in allen Fällen transparent. Der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler wird, zusätzlich zum jeweiligen Zeugnisternin, etwa zur Halbjahrhälfte im Unterricht besprochen, wobei die Vertraulichkeit der Information (§ 41 Abs. 2 Satz 1 NSchG) zu beachten ist. Alle Beurteilungen, die zur Benotung herangezogen werden, nicht nur die Ergebnisse der Klassenarbeiten und Klausuren, sollen regelmäßig aufgezeichnet werden, um für Beratungs- und Informationszwecke zur Verfügung zu stehen.
- 24** Als **Lernbegleitung** sollen die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich bei der Analyse und Reflexion ihrer Lernstände und Lernprozesse sowie deren Verbesserung unterstützt werden. Zudem wird die individuelle Entwicklung dokumentiert, um als Grundlage für die pädagogischen Gespräche zwischen Lehrern, Schülern und Eltern dienen zu können. Alle Lehrkräfte sind auch außerhalb der Sprechstage zu Gesprächen mit den Eltern bereit und liefern Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme. Gemäß ihrer pädagogischen Verantwortung beraten alle Lehrerinnen und Lehrer die Eltern in Fragen der Schullaufbahn ihrer Kinder.

3. Leitung und Organisation

3.1. Leitungsverantwortung (Leitungsverhalten, Steuerung der Qualitätsentwicklung, Steuerung der Organisation und Verwaltung)

- 25** Die Schulleitung des Matthias-Claudius-Gymnasiums trägt in Wahrnehmung ihrer Gesamtverantwortung durch zielgerichtetes Handeln nach den Prinzipien von Partizipation und Transparenz zu einer wertschätzenden, kooperativen, gesundheitsfördernden und verlässlichen Zusammenarbeit bei. Umgekehrt arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer mit der Schulleitung loyal zusammen. Beide Seiten verstehen die Arbeit der Schulleitung als Dienstleistung im Interesse der innerschulischen Kooperation und des reibungslosen Ablaufs aller schulischen Vorgänge.
- 26** Das Berufsverständnis der Lehrerinnen und Lehrer erfordert die ständige Weiterbildung in den eigenen Fächern und den neuen Technologien sowie die Auseinandersetzung mit den pädagogischen Erkenntnissen der Gegenwart. Das Kollegium hält daher eine kontinuierliche zielbezogene **Qualitätsentwicklung**, bei der die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt steht, für eine zentrale gemeinsame Aufgabe. Fortbildungen mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung können als individuelle oder gruppenweise schulinterne (etwa kollegiale Hospitationen, vgl. ferner Rn. 28, 38, 51 f.) oder schulexterne Fortbildungen durchgeführt werden, ggf. auch gemeinsam als Fortbildung des Gesamtkollegiums (etwa die BUGIS-Beurteilung, vgl. dazu näher Rn. 36). Jede einzelne Lehrerin und jeder einzelne Lehrer, aber auch die Fachkonferenzen und die Schulleitung fühlen sich sowohl für schulinterne Fortbildungen als auch für die Entsendung von Kolleginnen und Kollegen zu angebotenen externen Fortbildungsveranstaltungen verantwortlich. In den Fachkonferenzen wird dann über die Fortbildungsergebnisse berichtet.
- 27** Die Schulleitung des Matthias-Claudius-Gymnasiums steuert die **Organisations- und Verwaltungsprozesse** aufgabenbezogen sowie rechtssicher und stellt durch übersichtliche und nachvollziehbare Organisationsstrukturen den geregelten Schulbetrieb sicher. Dazu hat sie Festlegungen zur Verteilung wesentlicher schulorganisatorischer Aufgaben getroffen, das sich in dem diesem Schulprogramm beigegebenen Organigramm widerspiegelt (s. unten Anlage 1). Zudem hat die Schule ein Vertretungskonzept erstellt, im Schulvorstand beschlossen und es allen am Schulleben Beteiligten bekanntgegeben (vgl. Rn. 41). Die Schulleitung wird durch eine Schulentwicklungsgruppe (vormals: Steuergruppe) beraten; dieser gehören derzeit ausschließlich Lehrerinnen und Lehrer an; Eltern und Schülerinnen und Schüler sind nicht vertreten.

3.2. Mitverantwortung (pädagogische Verantwortung, Zusammenwirken in den Gremien, Mitwirkung der Vertretungen und Beauftragten)

- 28** Alle Lehrerinnen und Lehrer des Matthias-Claudius-Gymnasiums fühlen sich verpflichtet, ihren Bildungsauftrag und ihre **pädagogische Verantwortung** umfassend wahrzunehmen und durch ihre Unterrichtstätigkeit ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und sie anzuleiten, ihre persönlichen Lernchancen konsequent wahrzunehmen. Förderung kann es indes nicht ohne Forderung

geben. Allen Schülerinnen und Schülern wird deshalb in Orientierung an ihrer Leistungsfähigkeit Arbeit und Einsatz abverlangt. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten darauf hin, die Lehrprozesse und ihre Rahmenbedingungen permanent zu verbessern. Sie bemühen sich, die notwendige Motivation ihrer Schülerinnen und Schüler zu wecken und Methoden anzuwenden, die den Lernerfolg erleichtern. Sie sind bestrebt, den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern gegenüber deutlich werden zu lassen, dass ein Lernprozess Höhen und Tiefen durchläuft. Entsprechend sind sie bemüht, den Unterricht so zu gestalten, dass Lernangst vermieden wird. Zur Verbesserung der Lehrprozesse finden etwa schulinterne Fortbildungen (vgl. Rn. 39), Fachkonferenzen und kollegiale Unterrichtshospitationen (vgl. Rn. 26, 38, 51 f.) statt. Wichtige Anregungen geben auch halbjährliche Feedbacks der Schülerinnen und Schülern zum Unterricht der Lehrerinnen und Lehrer. Diese Feedbackkultur ist noch im Aufbau. Auch die Eltern unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer in ihrem pädagogischen Handeln, dies erfolgt durch eine wertschätzende und kooperative Zusammenarbeit.

- 29** Alle Lehrerinnen und Lehrer des Matthias-Claudius-Gymnasiums sind nicht nur für ihren eigenen Unterricht oder für ihre eigene Klasse, sondern auch für die Schule als Ganzes verantwortlich. Als Mitglieder des Schulvorstands und der Gesamtkonferenz verfügen sie über ein Mitbestimmungsrecht in allen Grundsatzfragen der Schule und der Schulentwicklung. Mitbestimmung bedeutet aber auch Mitwirkung. Jede Lehrerin und jeder Lehrer übernimmt in einem bestimmten Umfang **Gremientätigkeiten** oder andere regelmäßig oder aktuell anfallende Tätigkeiten, die für ein gutes Schulleben und für ein angenehmes Lernklima sowie für ein reibungsloses Miteinander von Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern in der Schule notwendig sind. In den Gremien werden die Beteiligungsrechte gewissenhaft wahrgenommen, die jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter bringen sich sachlich und in Orientierung am Schulwohl in die Entscheidungsprozesse ein.
- 30** Die **Verantwortlichkeiten** innerhalb der Schulgemeinschaft des Matthias-Claudius-Gymnasiums sind klar gegliedert. Es liegt hierzu eine Liste der Aufgabenverteilungen und Aufgabenverantwortlichkeiten vor. Zur Veranschaulichung der Interaktion zwischen allen am Schulleben beteiligten Gruppen und Gremien ist ein Organigramm erstellt, das sich in der Anlage befindet.

3.3. Schulorganisation (Klassenbildung und Lehrereinsatz, Verwendung der Ressourcen, Angebote der individuellen Beratung und Unterstützung)

- 31** Die **Klassen- bzw. Lerngruppenbildung** sowie der **Lehrereinsatz** erfolgen unter Berücksichtigung von Personalführung und -entwicklung nach transparenten Grundsätzen und gewährleisten Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit des Unterrichtsangebots. Konkret erfolgt die Planung für den Unterrichtseinsatz in Absprache mit den Fachobleuten, bei denen Wünsche angemeldet werden können.
- 32** Die Verwendung der sächlichen und finanziellen **Ressourcen** der Schule erfolgt effizient und transparent. Haushaltsrelevante Themen, etwa Angelegenheiten des Schulbudgets, werden im Schulvorstand beraten und entschieden. Die Ressourcenverwendung ist allerdings noch nicht an schulinternen Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ausgerichtet. In einer jährlichen Haushaltsausschusssitzung wird über die Verteilung der Mittel des Schulträgers entschieden.

- 33** Das Matthias-Claudius-Gymnasium hat Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer zur außerunterrichtlichen **Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler** sowie zur Beratung der Erziehungsberechtigten bestimmt. Die Schule fördert das Schulische Kriseninterventionsteam (SKIT), dem sechs Lehrkräfte angehören (vgl. Rn. 8), und das Mobbing-Interventionsteam (MIT), in dem vier Lehrkräfte zusammenwirken. Eine Kollegin nimmt – nach Absolvierung einer diesbezüglichen Langzeitfortbildung – seit Anfang 2016 verantwortlich die Aufgabe der Schulseelsorge wahr (vgl. Rn. 58), ein Kollege berät und informiert die Schülerversammlung (vgl. Rn. 57 f.). Alle Lehrkräfte sind auch außerhalb der Elternsprechtage zu Gesprächen bereit und beraten die Eltern (vgl. Rn. 24).

4. Ziele und Strategien der Schulentwicklung

4.1. Schulprogramm (Leitbild, Entwicklungsziele und Entwicklungsschwerpunkte, Maßnahmen- und Aktivitätenplanung)

- 34** Das Matthias-Claudius-Gymnasium verfügt über ein **Leitbild**, welches das gemeinsame pädagogische Ziel- und Werteverständnis sowie die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft und des regionalen Umfeldes festlegt (vgl. Rn. 2 und Rn. 3). Die Schule hat sich im Jahre 2006 erstmals ein Schulprogramm gegeben, das aus ihrem Leitbild sowie einer Analyse ihrer Stärken und Verbesserungsbereiche eine Reihe von **Zielen und Schwerpunkten** für ihre pädagogische Arbeit und ihre sonstigen Tätigkeiten festgelegt und geeignete Maßnahmen und Aktivitäten zur Zielerreichung vereinbart und in eine verbindliche **Maßnahmenplanung** umgesetzt hat. Bei der vorliegenden Fassung des Schulprogramms handelt es sich um die 2. Neubearbeitung des ursprünglichen Programms aus dem Jahre 2010. Die beiden Fortschreibungen erfolgten, weil einerseits die Status Quo-Berichte aktualisiert werden sollten und andererseits die Ziele und Maßnahmen der Ausgangsfassung bzw. der 1. Neubearbeitung umgesetzt waren bzw. neu adjustiert werden sollten. Nachdem sich anfangs im Wesentlichen eine Steuergruppe aus Mitgliedern des Lehrerkollegiums der Fortschreibungsaufgabe angenommen hat, ist zur Vorbereitung der Fortschreibung des Schulprogramms diesmal eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Schulvorstandes gebildet worden, der zwei Lehrervertreter sowie eine Schülervertreterin und ein Elternvertreter angehört haben.

4.2. Evaluation (Verfahren, Leistungs- und Entwicklungsdaten, Feedback-Kultur)

- 35** Das Matthias-Claudius-Gymnasium **evaluiert** regelmäßig die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 6 und 9 durch eine Fragenbogenaktion. Ferner wird alle vier Jahre die Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer erhoben, ebenfalls durch eine Fragenbogenaktion. Die Präsentation der Ergebnisse dieser Befragungen und die Diskussion über die aus ihnen zu ziehenden Schlussfolgerungen für die weitere Qualitätsentwicklung erfolgt bislang nur innerhalb des Lehrerkollegiums.

- 36** Zur Messung der Leistungs- und Entwicklungsdaten und damit zur Bewertung der Umsetzung und Wirkung der im Schulprogramm und seinen beiden letzten Neubearbeitungen vereinbarten Maßnahmen konnten jeweils nur Sekundäranalysen aus vorhandenen Daten und Feedbackgesprächen verwendet werden. Eine im Schulvorstand im 4. Quartal 2015 beschlossene und für das 2. Quartal 2016 eingeplante große Primärdatenerhebung (SEIS-Selbstevaluation in Schulen) konnte leider nicht durchgeführt werden, weil das Evaluationsinstrument SEIS überraschenderweise ohne jede Vorankündigung seit Ablauf des Jahres 2015 nicht mehr zur Verfügung stand. Die Entscheidung für SEIS war gefallen, weil dieses softwaregestützte Selbstevaluationsinstrument auf eine besonders breite Befragung (Schüler, Eltern, Lehrer, nicht-pädagogische Mitarbeiter) ausgerichtet war und aus dieser vielseitigen Perspektive besonders gut eine ganzheitliche und differenzierte Momentaufnahme der derzeitigen Qualitätssituation unserer Schule möglich erschien. Da die vom Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) zur Verfügung gestellten Nachfolgeinstrumente (Qualitätseinschätzung [QES] und Unterrichtsbeobachtungsbogen für allgemein bildende Schulen [UBB]) gegen Ende des 1. Quartals 2016 aber noch nicht vorlagen, hat der Schulvorstand in seiner Sitzung vom 22. Februar 2016 einstimmig beschlossen, nunmehr zunächst eine Evaluation zur gefährdungsbezogenen Gesamtsituation der Schule (Schwerpunkt: psychische Belastungen) vorzunehmen (BUGIS – Beteiligungs- und umsetzungsorientierte Gefährdungsbeurteilung in Schulen); diese Evaluation hat am 15. September 2016 stattgefunden. In seiner Sitzung vom 5. September 2016 hat der Schulvorstand sodann beschlossen, die Evaluationen QES und UBB zeitlich erst nach dem angekündigten Besuch der Niedersächsischen Schulinspektion (Anfang Februar 2017) in Angriff nehmen zu wollen, um die Ergebnisse der Schulinspektion in die Konzeption der beiden Evaluationen einbeziehen zu können.
- 37** Zur Einschätzung der Leistungsanforderungen und Lernergebnisse stellen alle Lehrerinnen und Lehrer, die in den Jahrgangsstufen 5, 7, 10, 11 und 12 (demnächst 12 und 13) unterrichten, ihren jeweiligen Fachobleuten Einsichtsarbeiten zur Verfügung und informieren sie über die Durchschnittsergebnisse der von ihnen gestellten Klassenarbeiten. Bei Auffälligkeiten finden kollegiale Gespräche mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Bewertungsmaßstäbe in den verschiedenen Klassen der jeweiligen Jahrgänge statt. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in den landesweiten Vergleichsarbeiten in der 8. Jahrgangsstufe (VERA-8) werden eingehend analysiert, die sich hieraus ergebenden Lernstandsergebnisse werden in den Fachkonferenzen besprochen.
- 38** Alle Lehrerinnen und Lehrer des Matthias-Claudius-Gymnasiums werden angeregt, wie bereits in Rn. 28 dargelegt, möglichst **halbjährlich** ein **Feedback** bei ihren Schülerinnen und Schülern zu ihrem Handeln im Unterricht sowie zu ihrem Leitungshandeln einzuholen. Außerdem ist das Verfahren einer kollegialen Unterrichtshospitation (vgl. Rn. 26, 28, 51 f.) eingeführt worden; langfristig sollen solche Hospitationen einmal pro Schuljahr stattfinden.

4.3. Berufliche Kompetenzen (Personalplanung und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung, gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen)

- 39** Durch eine umsichtige **Personalpolitik, -planung und -führung**, die die schulischen und fachlichen Anforderungen mit den persönlichen Kompetenzen und Entwicklungsinteressen in Einklang zu bringen versucht, trägt die Schulleiterin Sorge für ein qualifiziertes, engagiertes Kollegium. Die Lehrkräfte und die Schulleitung nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen durch **Fort- und Weiterbildung** im Rahmen eines auf die fachlichen Anforderungen sowie die Ziele und Schwerpunkte der Schule abgestimmten Konzepts wahr. Dadurch erfolgt eine ständige Weiterentwicklung der Lehrerprofessionalität. Auf neue Aufgaben werden Kolleginnen und Kollegen u. a. schulintern durch Klassenleiterschulungen vorbereitet. Die Schule sorgt sich um **gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen**. Für Anregungen und Beschwerden in dieser Hinsicht stehen sowohl die Schulseelsorge (vgl. Rn. 33; für Lehrkräfte genauso wie für Schülerinnen und Schüler) als auch Beratungslehrer zur Verfügung. Im September 2016 hat sich die Schule zudem einer BUGIS-Evaluation unterzogen (vgl. Rn. 36).

5. Bildungsangebote und Anforderungen

5.1. Bildungsangebote (Ausgestaltung der Stundentafel und des Tagesablaufs, besondere Angebote der Förderung)

- 40** Das Matthias-Claudius-Gymnasium anerkennt unterschiedliche Begabungen, Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler und hält deshalb die bereits in Rn. 1 und Rn. 11 genannten Zweige, fächerspezifischen Profile, Fremdsprachen- und Wahlangebote vor. Die Rückkehr zur neunjährigen Gymnasialausbildung ermöglicht hier in der **Stundentafel** die Rückkehr zu fünfstündigen Kursen auf erhöhtem Niveau. Neben den vorgenannten Wahlmöglichkeiten, die in der Stundentafel berücksichtigt werden, verfügt die Schule über ein attraktives offenes Ganztagsangebot. Dieses Angebot entlässt die Eltern nicht aus ihrem Erziehungsauftrag, auch wenn die Schule hier Erziehungsaufgaben nachkommt, die früher den Eltern vorbehalten waren. An vier von fünf Wochentagen gibt es ein festes nachmittägliches Förderangebot in Form von Arbeits- und Übungsstunden sowie Hausaufgabenbetreuung einerseits (vgl. Rn. 22) und ein Angebot von Arbeitsgemeinschaften andererseits; letztere erfassen Angebote in den Bereichen des Sports, der Musik und der Naturwissenschaften, aber auch eine Zirkus-AG, einen Tastaturlehrgang, den Schulsanitätsdienst (vgl. Rn. 8) oder die Mitarbeit bei der Feuerwehr-AG. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an solchen offenen Ganztagsangeboten verpflichten sich für ein halbes Jahr zur regelmäßigen Teilnahme am gewählten Projekt. Für die Überbrückungszeiten steht eine Cafeteria mit eigenem Mittagstisch und ein Schüleraufenthaltsraum zur Verfügung.
- 41** Die Schule bemüht sich, die Fachstunden sowie die Gestaltung der Unterrichtszeit und der unterrichtsfreien Zeiten im **schulischen Tagesablauf** in einer Weise zu regeln, die den Erwerb, die Festigung und langfristige Verfügbarkeit des Gelernten sowie den Aufbau fachübergreifender, personaler und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Über die Vor- und Nachteile

eines Doppelstundenmodells und veränderter Pausenzeiten, bei denen wegen des über die Stadt Gehrden hinausreichenden regionalen Einzugsbereichs auch Schülertransportfragen maßgeblich zu berücksichtigen sind, wird derzeit kontrovers diskutiert. Für die Fälle von krankheitlichen oder sonstigen Lehrerverhinderungen hat die Schule ein detailliertes Konzept der Vertretungsplanung entwickelt (vgl. Rn. 27).

- 42** Das Matthias-Claudius-Gymnasium hält für seine Schülerinnen und Schüler auch zahlreiche **besondere Bildungsangebote** bereit (vgl. Rn. 8-10), zum Teil auch an außerschulischen Lernorten (vgl. Rn. 56). Mit ihnen möchte es den Erwerb von fachlichen, fachübergreifenden, sozialen und personalen Kompetenzen unterstützen.
- 43** Besonderen Wert legt es dabei auf interkulturelles Lernen. Die Schule will dazu die **Sprachkompetenz** ihrer Schülerinnen und Schüler ebenso voranbringen wie ihre internationale „Trittsicherheit“. Diesem Ziel dienen die bereits in Rn. 9 genannten regelmäßigen Austauschprogramme und Drittortbegegnungen (im 8. Jahrgang, bzw. Jahrgang 9/10) und die Studienfahrten ins Ausland. Die Schule ermuntert und unterstützt des Weiteren die (zahlreichen) Schülerinnen und Schüler, die die Möglichkeit eines individuellen halb- oder ganzjährigen Auslandsaufenthaltes nutzen. In den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch unterstützt und koordiniert das Matthias-Claudius-Gymnasium den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate durch seine Schülerinnen und Schüler, nämlich das DELF-Zertifikat (Französisch), das Cambridge-Zertifikat (Englisch) und das DELE-Zertifikat (Spanisch). Auf den Zertifikatserwerb bereiten besondere Arbeitsgemeinschaften vor.
- 44** **Soziale und personale Kompetenzen** erlernen unsere Schülerinnen und Schüler indes nicht nur auf Klassen- und Studienfahrten ins Ausland (vgl. Rn. 9), sondern auch auf ihren Inlandsfahrten in der Sekundarstufe I (vgl. ebenfalls Rn. 9).
- 45** **Soziale Kompetenzen** werden überdies in den in Rn. 8 aufgezählten Ausbildungen und in Wettbewerben (vgl. Rn. 10) vermittelt. Ergänzend sind hier noch die Angebote der Schulbibliothek zu erwähnen (Recherchetechniken, Ausleihe von Fachliteratur, Belletristik, aber auch von Unterhaltungsliteratur). Wegen sich aktuell ändernder räumlicher und personeller Randbedingungen ist insoweit jedoch ein (neues) Bibliothekskonzept in Bearbeitung.
- 46** Schließlich achtet das Matthias-Claudius-Gymnasium darauf, dass die im Unterricht erworbenen Kompetenzen den Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Lernen auch im weiteren Berufsleben ermöglichen. Die Schule legt daher großen Wert auf die **Berufsorientierung** und versucht, die Schülerinnen und Schüler für Fragen ihrer weiteren Ausbildung zu sensibilisieren, zu informieren und zu qualifizieren. Dazu machen sie die in Rn. 12 im Einzelnen genannten praktischen Erfahrungen, besuchen Veranstaltungen und nehmen an Projekten teil.

5.2. Schuleigenes Curriculum (fachbezogene schuleigene Arbeitspläne, fachübergreifende Konzepte, unterrichtsergänzende Angebote)

- 47** Das Matthias-Claudius-Gymnasium verfügt für alle Unterrichtsfächer über im Sinne der Kerncurricula für jedes Unterrichtsfach erarbeitete **fachbezogene schuleigene Arbeitspläne**, die verbindlich die Breite der zu entwickelnden Kompetenzen sowie deren langfristig angelegten Aufbau durch Festlegung von abgestimmten Inhalten und didaktisch-methodischen Grundsätze für einen systematisch aufeinander aufbauenden Unterricht konkretisieren (vgl. Rn. 16). Diese schuleigenen Arbeitspläne werden regelmäßig überarbeitet; sie sind bei IServ einsehbar.
- 48** Was die Umsetzung **fachübergreifender Ziele** unseres Bildungsauftrags angeht, sind bislang nur rudimentär **Konzepte** entwickelt sowie die Beiträge der einzelnen Fächer herausgearbeitet und in den in Rn. 16 und Rn. 47 genannten fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen ausgewiesen. Ansätze gibt es in den Fächern Mathematik und Physik sowie Politik und Erdkunde. Es existiert ein Mobilitätskonzept, das klassenweise individuell ausgestaltet werden kann. Ergänzt wird dieses Konzept durch verschiedene Projekte („Achtung Auto“ und „FIT im Straßenverkehr“; vgl. Rn. 8).
- 49** Das Matthias-Claudius-Gymnasium hält verschiedene **unterrichtsergänzende Angebote** vor: In den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch wird den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (vgl. Rn. 43) unterstützt und koordiniert. Des Weiteren können Zertifikate, die entweder soziale oder personale Kompetenzen bescheinigen, im Bereich Erste Hilfe (Johanniter-Unfallhilfe, Arbeiter-Samariter-Bund) und durch Teilnahme an Outward Bound (vgl. Rn. 9) sowie im Bereich Tastaturbedienung (vgl. Rn. 40) und – für ausgewählte, besonders begabte Schülerinnen und Schüler – an der JuniorAkademie Loccum (vgl. Rn. 22) erworben werden.

5.3. Leistungsanforderungen (Grundsätze der Bewertung, Transparenz, Lernberatung)

- 50** Die **Grundsätze der Bewertung** ergeben sich aus den Kerncurricula für jedes Unterrichtsfach und den danach erarbeiteten fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen (vgl. Rn. 16, 47 f.). Die Schule hat, um für **Transparenz**, Klarheit und Verbindlichkeit bei der Leistungsbewertung und Notengebung zu sorgen, für alle Fächer geltende Kriterien zur Konzeption von Leistungsüberprüfungen sowie zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung festgelegt (Rn. 23). Die Eltern werden in pädagogischen Gesprächen über den **Lernstand** ihres Kindes und seine Lernentwicklung sowie über Fördermöglichkeiten und zu Fragen der Schullaufbahn beraten.

6. Kooperationen und Beteiligungen

6.1. Kooperationen nach innen (Kooperationsstrukturen, Absprachen und Vereinbarungen, Weitergabe von Expertise)

- 51** Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Elternvertreter des Matthias-Claudius-Gymnasiums arbeiten insbesondere in den einzelnen Fachkonferenzen (§ 35 Abs. 1 NSchG) und in Klassenkonferenzen (§ 35 Abs. 2 NSchG) auf der Grundlage klarer **Kooperationsstrukturen** in fachlichen, erzieheri-

schen und organisatorischen Fragen zusammen. Das Zusammenwirken in Schulvorstand und Gesamtkonferenz ist sehr vertrauensvoll und kooperativ. Im Lehrerkollegium werden durch intensive Gespräche vorhandenes Wissen, Erfahrungen und Planungen systematisch weitergegeben und zur wechselseitigen Beratung verwendet. Bewährt haben sich insoweit kollegiale Hospitationen (vgl. Rn. 26, 28, 38), zum Teil auch und gerade durch Hospitationen fachfremder Lehrerinnen und Lehrer.

6.2. Kooperationen nach außen (Gestaltung der Übergänge und Wechsel, Ausbau der individuellen Förderung, Erweiterung des Bildungsangebots)

- 52** Das Matthias-Claudius-Gymnasium ist sich bewusst, dass es zur Sicherstellung pädagogisch, didaktisch-methodisch und organisatorisch gesicherter **Übergänge** vom 4. in den 5. Schuljahrgang Kooperationsbeziehungen mit allen Grundschulen seines Einzugsbereiches und anderen Schulen aufbauen muss. Schulvorstellungen finden an den beiden Gehrdener Grundschulen und den Grundschulen in Bredenbeck und Wennigsen statt. Weiter ausgebaut sind die Beziehungen zu den beiden Gehrdener Grundschulen: Zweimal pro Schuljahr kommt es hier zum gegenseitigen Besuch von Fachkonferenzen und zu gegenseitigen Hospitationen von Klassenlehrern der Jahrgänge 4 und 5 mit sich anschließender Feedback-Runde. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer des Jahrgangs 5 am Matthias-Claudius-Gymnasium erhalten grundschulseitige Lernstandsberichte vor der ersten pädagogischen Konferenz. Mit der Grundschule „Am Langen Feld“ gibt es zudem Zusammenarbeit in einem Musikprojekt (Jazz) und in einem Biologieprojekt.
- 53** Das Matthias-Claudius-Gymnasium bemüht sich besonders um die **reibungslosen Integration der Fünftklässler**. Hierzu gibt es verschiedene pädagogische Projekte und Konzepte: Dazu gehören vier Projektstage in Kombination mit dem Methodenportfolio (vgl. Rn. 7), die Stellung von je zwei Vertrauensschülerinnen und Vertrauensschülern pro Klasse aus dem 10. Jahrgang (vgl. Rn. 8, 58) und eine bereits vor den ersten Herbstferien stattfindende gemeinsame Schulfahrt in den norddeutschen Raum (vgl. Rn. 44).
- 54** Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 aus anderen weiterführenden Schulen (etwa: Waldorf-Schule) erhalten die Möglichkeit, bei Wechselinteresse einen Einblick in die Arbeit des Jahrgangs 10 am Gymnasium in Form eines **Schnuppertag** mit individuell zusammengestelltem Stundenplan und persönlicher Betreuung und Beratung zu bekommen. Keine praktische Bedeutung hat bislang die Zusammenarbeit mit der Oberschule Gehrden, hier hat es bislang noch wenige wechselseitige Zugänge gegeben.
- 55** Das Matthias-Claudius-Gymnasium unterhält neben den vorgenannten Kooperationsbeziehungen zu den beiden Gehrdener Grundschulen auch eine **größere Zahl von weiteren Kooperationsbeziehungen**, um die besondere Expertise der jeweiligen Partner einzubeziehen und auf diese Weise ihr Bildungsangebot durch gemeinsam getragene Lernangebote zu erweitern. Zu nennen sind in alphabetischer Reihenfolge:
- ADAC (Achtung Auto; Rn. 8)
 - AOK Niedersachsen (FIT im Straßenverkehr, Rn. 8)

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) (Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Rn. 8) – noch sachlich klären **
- Büro der Bundestagsabgeordneten Flachsbarth und Dr. Miersch (Fach Politik)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Referentin Claudia von Heimburg) (Webseiten-Konzeption)
- Evangelische Margarethengemeinde Gehrden (Flüchtlingsprojekt, Rn. 8), Jg. 10 bis Jg. 12
- Freiwillige Feuerwehr Gehrden (FIT im Straßenverkehr; Rn. 8)
- Joblabor Hannover (Self-Marketing, Rn. 12)
- Johanniter-Unfallhilfe (Lebensrettende Sofortmaßnahmen; Rn. 8)
- NDR-Regionalstudio (Medien-AG, Rn. 8)
- Polizeiinspektion Garbsen (Mobbing-Projekt, FIT im Straßenverkehr; Rn. 8)
- Schauspielhaus Hannover (Darstellendes Spiel), E-Phase; Rn. 10)
- Seminar für Deutsche Sprache der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover (BISS-Projekt, Rn. 18)
- Stadt Gehrden, Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister der Stadt Gehrden, Rn. 8
- Stadt Gehrden, Diskussion mit Vertretern der zur Kommunalwahl 2016 und zur Landtagswahl (14.1.2018) antretenden Parteien, gesamte Oberstufe, Rn. 8
- TSV Hannover-Burgdorf (Handball, Rn. 10)
- Verein Smiley e.V. (Prävention vor Gefahren durch das Internet und die sozialen Medien; Rn. 8)
- Verein Deistersterne e.V (Flüchtlingsprojekt; Rn. 8)

56 Das Bildungsangebot der Schule wird ferner durch zahlreiche außerschulische Lernorte angereichert und attraktiv gemacht. Im Einzelnen sind in alphabetischer Reihenfolge folgende Lernorte zu nennen:

- Gedenkstätte Bergen-Belsen (Geschichte), Jg. 10
- Berufs-Informations-Zentrum (Politik), Jg. 9
- Gen-Labor (Biologie), Q-Phase
- Messe Hannover AG (Besuch der Ideen Expo), alle Jg.
- Kindermuseum Zinnober (ausstellungsbezogen, verschiedene Fächer), Jg. 5-7
- Leibniz Universität Hannover, TIB Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften. Universitätsbibliothek, Q-Phase, entsprechend der Fächer und Profile
- Museum Kalkriese (Latein), Jg. 7
- Phaeno Wolfsburg (Physik), Jg. 8
- Staatsoper und Staatstheater Hannover (Theater- und Opernbesuche), alle Jg..
- Wewelsburg/Büren, Probenstage der Musikzweigklassen und Arbeitsgemeinschaften aus Musik und Darstellendem Spiel, verschiedene Jg.

6.3. Beteiligung (Mitwirkung an Gestaltungsprozessen, Gestaltung und Verantwortungsbereiche, Schule als Lebensraum)

57 Die Schule informiert durch halbjährliche Elternbriefe und ihre Homepage systematisch über alle schulischen Belange. Sie fördert überdies die **Mitwirkung** der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen. Wesentlich ist hier die Repräsentanz der Schülerinnen- und Schülerinteressen sowie der Elterninteressen im Schulvorstand, in der Gesamtkonferenz und in den einzelnen Fachkonferenzen. Der Schulelternrat bündelt die Anliegen der Elternschaft über die Elternvertreter der einzelnen Klassen; die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Vorstands des Schulelternrats hat ebenso wie die Sprecherin oder der Sprecher der Schülervertretung jederzeitigen Zugang zur Schulleitung (es gibt einen regelmäßigen Jour Fixe), die

Schulleitung wiederum informiert auf jeder Schulelternratssitzung persönlich über neue Entwicklungen im Schulleben und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

- 58** Es ein Anliegen des Matthias-Claudius-Gymnasiums, den Schülerinnen und Schülern **Gestaltungsspielräume** zu eröffnen und **Verantwortungsübernahme** für die Belange der Schülerschaft zu fördern. Das gilt etwa für die Gestellung des Schulsanitätsdienstes (Rn. 8, 40) oder den Einsatz als Vertrauensschülerin oder Vertrauensschüler (Rn. 8, 53) für die Klassen der Jahrgänge 5 und 6 und für die Torfhaus-Fahrt (vgl. Rn. 44) in Jahrgangsstufe 8. Es finden zudem Schülerversetzungsseminare statt, und die Schülerversetzung hat einen für sie zuständigen Beratungslehrer. Der Schülerversetzung wiederum ist die Klassensprecherschulung anvertraut (Rn. 8). Die Vertrauensschülerinnen und Vertrauensschüler werden durch Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, die Koordinatoren der Sekundarstufe I und die Schulseelsorge (vgl. Rn. 33) auf ihre Aufgaben vorbereitet. Derartige Engagements von Schülerinnen und Schülern erfahren auch Wertschätzung als Maßstab der Beurteilung des Sozialverhaltens ebenso wie durch Erwähnung im Zeugnis oder öffentliche Auszeichnung, etwa bei der Abiturientenentlassungsfeier.
- 59** Das Schulleben des Matthias-Claudius-Gymnasiums zeichnet sich durch viele gewachsene und bewährte Aktivitäten und Veranstaltungen aus (Auflistung in Rn. 14). Durch sie werden die Einbindung aller Gruppen in die pädagogische Arbeit, die Identifikation mit der Schule und die Zufriedenheit aller zur Schulgemeinschaft gehörenden Personen gestärkt, was die **Schaffung eines ansprechenden, einladenden Erfahrungs- und Lernraums** ermöglicht.

II. Was wollen wir zukünftig noch besser machen?

- 60** Trotz des bereits Erreichten sehen die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern für das Matthias-Claudius-Gymnasium Gehrden verschiedene Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklungsziele. Gleichzeitig ist ihnen aber bewusst, dass schon die bloße Beibehaltung des in vielen Relevanzbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen erreichten und in Rn. 4-59 eingehend dargelegten Qualitätsstands unserer Schule besondere Anstrengungen und hohe Engagementbereitschaft erfordern wird. Das gilt etwa, wenn Nachfolgelösungen gesucht werden müssen, z.B. im Fall von Pensionierungen oder Versetzungen verantwortlicher Lehrkräfte, oder sich bisherige Kooperationspartner zurückziehen (müssen).
- 61** Eine Schule, die ihren Bildungsauftrag gut und qualitativ umsetzt, „fällt nicht vom Himmel“. Die Aufrechterhaltung von Schulqualität und deren Weiterentwicklung und Verbesserung ist häufig mühevoll, erfordert überobligatorisches freiwilliges Engagement und ist zumeist nur im Zusammenwirken aller Gruppen und in gemeinschaftlichem Bemühen zu erreichen. Auch dessen sind sich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern des Matthias-Claudius-Gymnasiums bewusst, wenn im Folgenden dieses Schulprogramm insgesamt vier Schwerpunkte für die weitere Qualitätsentwicklung des Matthias-Claudius-Gymnasiums herausstellt:

- Feld 1: Vermittlung zusätzlicher Kompetenzen an unsere Schülerinnen und Schüler
- Feld 2: Weiterer Ausbau der Berufsorientierung
- Feld 3: Optimierungen bei Organisation, Kooperationen, Haushaltsführung, Evaluation und Steuerung
- Feld 4: Stärkung von Identifikation, Gemeinschaftsgefühl, Außenwirkung

1. Feld 1: Vermittlung zusätzlicher Kompetenzen an unsere Schülerinnen und Schüler

- 62** Wir wollen unser vorhandenes Portfolio hinsichtlich der Vermittlung von fachlichen, fachübergreifenden sowie personalen und sozialen Kompetenzen ergänzen und weiter abrunden. An Entwicklungszielen hinsichtlich der Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler, deren Erreichung in den nächsten fünf Jahren wir für realistisch halten, sehen wir:
- 63** 1.1. *Partnerschulen im Ausland.* Zunächst wollen wir uns trotz vielfältiger, leider bislang erfolgloser Bemühungen weiter darum bemühen, für unsere Schülerinnen und Schüler über unsere beiden Partnerschulen in Frankreich (vgl. Rn. 43) hinaus weitere geeignete Partnerschulen im Ausland zu gewinnen. Wir denken dabei an Schulen in Spanien und in Großbritannien oder in Skandinavien, Osteuropa oder Israel.
- 64** 1.2. *Methodenkonzept.* Für den fachübergreifenden Kompetenzerwerb soll das vorhandene Methodenkonzept für die Jg. 5-10 (vgl. Rn. 7) kritisch durchgesehen und ggf. an neuere Entwicklungen angepasst sowie vervollständigt werden (etwa um den Bereich Zeitmanagement); auch sollen durch werbliche und andere Maßnahmen die Beteiligungsquoten an den einzelnen Ausbildungsblöcken vor allem in den Jg. 8-10 erhöht werden.
- 65** 1.3. *Medienkonzept.* Fortgeschrieben werden soll das Medienkonzept (vgl. Rn. 7); hier wird ein Modellversuch hinsichtlich der iPad-Nutzung im Unterricht angestrebt.
- 66** 1.4. *Umsetzung fachübergreifender Ziele.* Ausgebaut und noch stärker im Unterricht umgesetzt werden sollen fachübergreifende Ziele unseres Bildungsauftrags. Einen Beginn machen und Erfahrung sammeln wollen wir mit der Fortschreibung unseres Mobilitätskonzepts (vgl. Rn. 48) und seiner Einbringung in verschiedene Unterrichtsfächer. Wir werden prüfen, ob noch andere Ziele (etwa Gesundheit; vgl. Rn. 70) in unseren schuleigenen Arbeitspläne fachübergreifende Berücksichtigung finden sollen.
- 67** 1.5. *Förderung der Bereitschaft zur politischen Partizipation.* Verstärken wollen wir unsere Bemühungen, bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft zur politischen Partizipation zu fördern. Über die bisherigen Ansätze (dazu Rn. 8) hinausgehend könnten hier Kooperationsbeziehungen mit dem Rat der Stadt Gehrden (jährliche Podiumsdiskussion mit Ratsmitgliedern zu kommunalpolitischen Fragen) geknüpft werden, der Niedersächsische Landtag könnte als außerschulischer Lernort stärker in den Fokus gerückt werden, interessierte Schülerinnen und Schüler könnten sich am Model European Parliament (MEP) beteiligen, bei dem das Europäische Parlament simuliert wird. Ferner sollte überlegt werden, wie unsere Schülerinnen und Schüler sich in die Arbeit des in Wennigsen be-

reits bestehenden und in Gehrden voraussichtlich bald entstehenden Jugendparlaments einzubringen.

- 68** 1.6. *Verbreiterung der AG-Angebote.* Verbreitern wollen wir unsere AG-Angebote innerhalb und außerhalb des Ganztagsbereichs (dazu Rn. 40), dies mit der Zielstellung, unterschiedliche personale Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu steigern. Konkrete Ideen, die geprüft werden sollen, sind etwa: Wiederbelebung von Schüler-Firmen in der Organisationsform einer Arbeitsgemeinschaft (etwa ein Fahrradreparaturbetrieb, ein Büromittel-/Schreibladen oder eine Werbeagentur mit der Aufgabe der Erstellung eines Konzepts zur Stärkung der Corporate Identity der Schule); Einrichtung einer AG-Schülerzeitung (vgl. Rn. 85); Einrichtung einer AG-Debatte, die als Debattierclub auftritt und sich womöglich an „Jugend debattiert“ beteiligt; Einrichtung von AG's, die auf eine Stärkung der personalen Kompetenzen für das Leben nach der Schule zielen (etwa zu Basisinformationen über den Umgang mit Geld, über Steuererklärungen, über Versicherungen, über den Wohnungsmarkt oder über Fragen rund um Nebenjobs; vgl. Rn. 73).
- 69** 1.7. *Begabtenförderungskonzept.* Voranbringen will die Schule sodann ihre Hochbegabtenförderung (Rn. 22, 49). Benötigt dafür wird ein ganzheitliches Konzept, welches unter Berücksichtigung der beiden gängigen Ansätze "Akzeleration" und "Enrichment" unterrichtliche Fördermöglichkeiten bündelt, sie durch schulische und außerschulische Förderangebote, ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen Gymnasien (vgl. Rn. 79), abrundet und insbesondere auch die Schnittstellen zur Hochschulausbildung im Auge hat (Schnupperstudium, Stipendienempfehlungen).
- 70** 1.8. *Gesundheitskompetenzen.* Schließlich wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres Gesundheitsverhaltens fortbilden (vgl. Rn. 8). Dazu soll von einer Arbeitsgruppe geprüft werden, wie etwa eine höhere Sensibilisierung für gesundes Essen erreicht werden kann. Die zu unterbreitenden Vorschläge könnten sich bis hin zur Einführung eines halbjährlichen Tag des gesunden Essens (mit Elternunterstützung) erstrecken, könnten aber auch soweit gehen, die Beteiligung an dem bundesweiten Schulprojekt „Gesunde Schule“ (DAK-Gesundheit, Cleven-Stiftung: fit4future) anzuregen. Geprüft werden soll ferner, ob sich das Thema „Gesundheit“ als fachübergreifendes Ziel im Unterricht eignet (vgl. Rn. 66)

2. Feld 2: Weiterer Ausbau der Berufsorientierung

- 71** Wir wollen – ungeachtet der Tatsache, dass dem Matthias-Claudius-Gymnasium das Gütesiegel „Ausbildungsfreundliche Schule“ bereits seit Jahren verliehen wird – in den kommenden fünf Jahren verschiedene Maßnahmen prüfen und ggf. ergreifen, die die Berufsorientierung weiter ausbauen und abrunden.
- 72** 2.1. *Berufsorientierungskonzept.* Zunächst wollen wir die bereits vorhandenen Aktivitäten und Veranstaltungen zur Berufsorientierung (Rn. 12) in ein ganzheitliches Konzept einbinden und uns helfen, Stärken und (relative) Schwächen des bisher von der Schule vorgehaltenen Berufsorientierungspakets zu identifizieren.

- 73** 2.2. *Effektivierung der Berufs(wahl)vorbereitung.* Viele Schülerinnen und Schüler wissen auch nach ihrem Abitur nicht, welchen Beruf sie ergreifen wollen und wie ihre weitere nachschulische Ausbildung aussehen soll. Zum Teil bestehen weder zum Studienfach noch zur Art der Hochschule (Universität, Fachhochschule, duale Ausbildung) noch zum Studienort noch zum Studienablauf oder zu Fragen rund ums Studium konkrete Vorstellungen. Wir wollen deshalb die Berufs(wahl)vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler verbessern. Es sollen verschiedene Maßnahmen überlegt werden, die diesem Ziel dienen können und dabei auch die vorhandenen Veranstaltungen „Markt der Berufe“ und „MCG-Hochschulmarkt“ (vgl. Rn. 12) auf den Prüfstand nehmen. Als zusätzliche Maßnahmen sollen etwa geprüft werden: Einladung von Hochschullehrern oder Vertretern der Studiendekanate und von Berufspraktikern in die Schule zur Vorstellung von „großen“ Studienfächern (Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau, Jura, Tiermedizin); Durchführung einer Ring-Vortragsreihe „Erfahrungsberichte aus einem Freiwilligen Sozialen Jahr/aus einem Work and Travel-Aufenthalt/aus einem längeren berufsvorbereitenden Praktikum/aus einer Lehre/aus dem Studium usw.“; obligatorischer Schnuppertag an einer Hochschule nach Wahl; Aufnahme einer Informationsveranstaltung zu social skills und zum Bewerbungstraining; Einführung einer Praktikumsbörse (mit Elternhilfe).
- 74** 2.3. *Zweites Betriebspraktikum.* Es soll ergebnisoffen geprüft werden, ob mit Blick auf die in Niedersachsen erfolgte Verlängerung der Gymnasialzeit (G 9) ein zweites Betriebspraktikum eingeführt werden soll; dazu gehört insbesondere auch die Klärung des Zeitpunkts (evtl. am Schuljahrsende) und der Länge. Eine Entscheidung muss vorliegen, wenn der erste G 9-Jahrgang im Schuljahr 2019/2020 das 11. Schuljahr erreicht.
- 75** 2.4. *Aufbau berufspraktischer Kooperationen.* Wir wollen ferner – auch mit Hilfe unserer Eltern – aktiv nach Kooperationspartnern im berufspraktischen Bereich suchen, etwa unter Hannoverschen Unternehmen oder bei Freiberuflern, um so für Zukunftstage und Berufspraktika (vgl. Rn. 12), aber auch für Veranstaltungen, die der Berufs/(wahl-)vorbereitung dienen, feste Ansprechpartner zu haben.

3. Feld 3: Optimierungen bei Organisation, Kooperationen, Haushalt, Evaluation, Steuerung

- 76** Wir wollen in den kommenden fünf Jahren ferner verschiedene Einzelfragen zu Organisation, Kooperationen, Haushalt, Evaluation und Qualitätssteuerung voranbringen:
- 77** 3.1. *Ganztagskonzept.* Wir wollen im Einklang mit dem Fortschritt der Gebäudesanierung durch den Schulträger unser Ganztagskonzept weiter entwickeln. Dazu gehören Fragen der Stundenplanung genauso wie die genannte Erweiterung unseres AG-Angebots (vgl. zu diesem Rn. 40) oder wie das Thema „Gesunde Schule“ (vgl. Rn. 70) in Verbindung mit den Angeboten unserer Cafeteria oder das Thema der Aufenthaltsqualität in unseren Schulräumen während der langen Mittagspause vor dem Nachmittagsunterricht.
- 78** 3.2. *Inklusion:* Das Matthias-Claudius-Gymnasium richtet eine Arbeitsgruppe „Inklusion“ ein, der zwei (oder drei) Lehrerinnen oder Lehrer sowie eine Schülerin oder ein Schüler und eine Vertreterin oder ein Vertreter der Elternschaft angehören. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe sollen auf den Gebieten der inklusiven Pädagogik bzw. der sonderpädagogischen Unterstützung möglichst über Vorkenntnisse verfügen. Das Gremium hat die Aufgabe darauf hinzuwirken, für den Lernort Matthias-

Claudius-Gymnasium sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen einen barrierefreien und zudem einen gleichberechtigten Zugang zu den Inhalten, den Methoden und den Medien des Unterrichts sowie zu ihren Lehrerinnen und Lehrern und Mitschülerinnen und Mitschülern besitzen. Es begleitet dazu den baulichen Bereich, indem mit dem Schulträger unter Hinzuziehung von Behindertenverbänden überprüft wird, ob im Rahmen der laufenden Grundsanierung der Schule (siehe Rn. 1) den Verpflichtungen zu Barrierefreiheit und gleichberechtigtem Zugang so gut wie möglich Rechnung getragen wird. Das Gremium soll sich ferner damit beschäftigen, wie die Lehrerschaft und die Schülerinnen und Schüler ohne Behinderungen mit Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen umgehen sollten und welche internen und externen Vorbereitungs- und Unterstützungsmöglichkeiten insoweit bestehen. Außerdem berät das Gremium die Schulleiterin zu den Fragen, auf welche Weise (z.B. über die Homepage und mit Hilfe einer schriftlichen Unterlage) und mit welchen Inhalten die Beteiligten des Schullebens, interessierte Eltern von Kindern mit Behinderungen und die Öffentlichkeit über das Thema inklusive Schule und die am Matthias-Claudius-Gymnasium dazu bestehenden Möglichkeiten der Schulausbildung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen informiert werden.

- 79** 3.3. *Kooperationen mit Schulen des Einzugsgebiets.* Die Schule nimmt sich vor, bislang nicht bestehende Kooperationsbeziehungen zu den Grundschulen in ihrem Einzugsbereich jenseits Gehrden aufzubauen, damit die Übergänge vom 4. in den 5. Schuljahrgang für alle Schülerinnen und Schüler, die zum Matthias-Claudius-Gymnasium überwechseln, positiv gestaltet werden können. Die Intensität der Beziehungen sollte idealiter das Niveau erreichen, das zu den beiden Gehrden Grundschulen bereits aufgebaut ist (vgl. Rn. 52). Überlegt werden soll ferner, ob und inwieweit auch zu den benachbarten Gymnasien Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden sollen und können, um auf diese Weise Synergien herzustellen (z.B. im Bereich der Hochbegabtenförderung; vgl. Rn. 69).
- 80** 3.4. *Budgetverwaltung.* Der Schulvorstand wird prüfen, ob er, um seinen Aufgaben nach § 38a Abs. 1, Abs. 3 Nr. 2 NSchG effektiv nachkommen zu können, Vorschläge für die Budgetplanung, die Budgetverwaltung und die Verwendungskontrolle erarbeiten will (vgl. Rn. 32). Die Vorschläge haben die Gesamtverantwortung der Schulleiterin für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (§ 43 Abs. 1 NSchG) unberührt zu lassen und bedürfen ihrer Zustimmung.
- 81** 3.5. *Evaluationen.* Die Schule wird das bestehende Evaluationskonzept überarbeiten. Ziel dieses Konzepts soll es sein, die Befragungsinhalte, die Abläufe und die Auswertung von Evaluationen sowie das Berichtswesen über die Ergebnisse von Evaluationen (zum Bisherigen vgl. Rn. 35, 36) zu verbessern sowie Vorgaben für die Wiederholungshäufigkeit zu machen. Ein besonderes Ziel künftiger Evaluationen im Schülerbereich soll es u.a. sein, die Ursachen für die Schulabgängerzahlen vor Beginn der Einführungsphase zu ermitteln, um dem zukünftig mit Hilfe einer verbesserten Wissensbasis wirkungsvoller begegnen zu können
- 82** 3.6. *Schulentwicklungsgruppe.* Es soll geprüft werden, ob die bestehende, derzeit nur aus Lehrerinnen und Lehrern zusammengesetzte Schulentwicklungsgruppe (vgl. Rn. 27) zukünftig auch mit einem Eltern- und einer Vertreterin oder einem Vertreter aus der Schülerschaft besetzt werden soll.

4. Feld 4: Stärkung von Schulidentität, Gemeinschaftsgefühl und Außenwirkung

- 83** Schließlich will das Matthias-Claudius-Gymnasium in den kommenden fünf Jahren vermehrt an seiner Schulidentität arbeiten. Es will nach innen und außen die Stärken, die es kennzeichnen (vgl. Rn. 6-12), und die Merkmale, die es von anderen Gymnasien unterscheiden, noch klarer als bisher herausarbeiten und diese Stärken und besonderen Merkmale sodann stringent, klar und überzeugend nach außen kommunizieren. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Ehemalige müssen wissen, was die Markenzeichen der Schule sind, und sie müssen in Gesprächen mit Dritten und in der Öffentlichkeit zeigen, dass sie sich mit dem Matthias-Claudius-Gymnasium identifizieren und seine Botschafter sind. Für die Schülerinnen und Schüler sind hier die Beibehaltung und möglichst noch der Ausbau des Kreises an gemeinsamen Veranstaltungen und sichtbaren Aktivitäten größerer Schülergruppen (vgl. Rn. 14) wichtig, weil diese das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, andererseits die Schule als Identifikationsträger nach außen in die Schulöffentlichkeit und die allgemeine Öffentlichkeit hinein sichtbar machen. Als weiteren großen Entwicklungsschwerpunkt der nächsten Jahre sehen wir daher die kontinuierliche Stärkung unserer Schulidentität, unseres Gemeinschaftsgefühls und unserer Außenwirkung. Dazu wollen wir u.a. folgende Maßnahmen ergreifen:
- 84** 4.1. *Außenauftritt*. Es sollen die Stärken und Allein- bzw. Herausstellungsmerkmale der Schule klar herausgearbeitet und in einem Flyer sowie auf der Homepage (vgl. Rn. 15) prägnant zusammengefasst werden. Besonderes Augenmerk soll hierbei auf die Veranstaltungen und Aktivitäten gelegt werden, die unser Schulklima prägen und damit unsere Schulkultur ausmachen.
- 85** 4.2. *Corporate Design*. Eine Gruppe Interessierter oder eine Schüler-Firma (vgl. Rn. 68) soll sich zunächst um eine Konzeption für Werbemittel, die das Logo der Schule zeigen (etwa: Sweatshirts, Kugelschreiber, Tassen, Turnbeutel, Blöcke), und sodann um Herstellung und Vertrieb kümmern.
- 86** 4.3. *Schülerzeitung*. Zur weiteren Stärkung des Gemeinschaftsgefühls halten wir das Bestehen einer Schülerzeitung für hilfreich. Es soll überlegt werden, ob eine Schülerzeitung ins Leben gerufen wird (vgl. Rn. 68). Dazu könnte eine AG eingerichtet und bei Eltern mit journalistischem Berufshintergrund um Anfangsunterstützung und Starthilfe ersucht werden.
- 88** 4.4. *Förderverein*. Die Kooperation mit dem Verein der Eltern und Freunde des Matthias-Claudius-Gymnasiums (vgl. Rn. 14) soll schulseitig verbessert werden. Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern sollen nachdrücklich angehalten werden, in den Verein einzutreten oder für ihn zu spenden.

**D. Was wir bis wann unternehmen werden, um
unsere Entwicklungsziele zu erreichen ...**

88 Um die in Rn. 63-87 genannten Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklungsziele voranzubringen oder zu erreichen, haben sich die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern des Matthias-Claudius-Gymnasiums Gehrden auf notwendige Aktivitäten zur Zielerreichung, auf Erledigungszeiträume und auf Zuständigkeiten verständigt. Diese sind der nachfolgenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen.

89

Feld 1: Vermittlung zusätzlicher Kompetenzen an unsere Schülerinnen und Schüler (Rn. 62 ff.)			
Randnummer	Stichwort	Verantwortliche	angestrebter Erledigungszeitpunkt
Rn. 63	<i>Partnerschulen im Ausland</i>	Fachobleute Fremdsprachen	3 – 5 Jahre
Rn. 64	<i>Methodenkonzept</i>	Schulentwicklungsgruppe	Mitte 2017
Rn. 65	<i>Medienkonzept</i>	Beauftragter und Arbeitsgruppe	fortlaufende Anpassung
Rn. 66	<i>Umsetzung fachübergreifender Ziele</i>	Beauftragte für Mobilitätskonzept (neue) Arbeitsgruppe Gesundheit (s. auch Rn. 70)	fortlaufende Anpassung Bericht und Vorschlag für Maßnahmenkatalog bis in drei Jahren (Ende 2019)
Rn. 67	<i>Förderung der Bereitschaft zu politischer Partizipation</i>	Beauftragter	Bericht und Vorschlag für Maßnahmenkatalog bis Mitte 2018
Rn. 68	<i>Verbreiterung der AG-Angebote</i>	Koordinator Sekundarstufe I	Bericht und Vorschlag für Maßnahmenkatalog bis Herbst 2017

Rn. 69	<i>Begabtenförderungs-konzept</i>	Beauftragte	Bericht und Vorschlag für Maßnahmenkatalog bis spätestens Sommer 2018
Rn. 70	<i>Gesundheits-kompetenzen</i>	zu bildende neue Arbeitsgruppe „Gesundheit“ aus zwei Lehrerinnen und Lehrern und je einem Vertreter der Schüler- und Elternschaft	Bericht und Vorschlag für Maßnahmenkatalog bis spätestens Ende 2019

90

Feld 2: Weiterer Ausbau der Berufsorientierung (Rn. 71 ff.)			
Rand-nummer	Stichwort	Verantwortliche	angestrebter Erledigungszeitpunkt
Rn. 72	<i>Berufsorientierungs-konzept</i>	Beauftragter	Vorlage bis Herbst 2017
Rn. 73	<i>Effektivierung der Berufs(wahl)vorbereitung</i>	Beauftragter	Vorlage eines Maßnahmenkatalogs bis Herbst 2017
Rn. 74	<i>Zweites Betriebs-praktikum</i>	Fachgruppe Politik	Entscheidungs- und Konzeptionsvorschlag bis spätestens Ende 2018
Rn. 75	<i>Aufbau berufs-praktischer Kooperationen</i>	Fachgruppe Politik Elternrat alle Eltern	fortlaufender Aufbau und fortlaufende Aktualisierung einer Liste mit Kooperationspartnern

Feld 3:Optimierungen bei Organisation, Kooperationen, Haushalt, Evaluation, Steuerung (Rn. 76 ff.)			
Randnummer	Stichwort	Verantwortliche	angestrebter Erledigungszeitpunkt
Rn. 77	<i>Ganztagskonzept</i>	Koordinator Sekundarstufe I	Vorlage bis Ende 2019 (mit Zwischenbericht Mitte 2018)
Rn. 78	<i>Inklusion</i>	Beauftragter Arbeitsgruppe	Winter 2017
Rn. 79	<i>Kooperationen mit Schulen des Einzugsgebiets</i>	Leitung Jg. 5 und Jg. 6 Koordinator Sekundarstufe I Beauftragte Begabeförderungs-konzept	Bericht bis Mitte 2017 hinsichtlich Grundschulkooperationen Bericht bis Sommer 2018 (s. Rn. 69)
Rn. 80	<i>Budgetverwaltung</i>	Schulvorstand (Grundentscheidung) Arbeitsgruppe aus Schulvorstandsmitgliedern	(bei positiver Grundentscheidung) Beschlussfassung im Sommer 2017
Rn. 82	<i>Schulentwicklungsgruppe</i>	Schulvorstand (Grundentscheidung) zu bildende Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen und Lehrern und je einem Vertreter der Schüler- und Elternschaft	Grundentscheidung im 1. Quartal 2017

Feld 4: Stärkung von Schulidentität, Gemeinschaftsgefühl und Außenwirkung (Rn. 83 ff.)			
Rand- nummer	Stichwort	Verantwortliche	angestrebter Erledigungszeitpunkt
Rn. 84	<i>Außenauftritt</i>	neu zu bildende Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen und Lehrern und je einem Vertreter der Schüler- und Elternschaft Beauftragter Homepage	fortlaufende Anpassung der Homepage erste weitere Maßnahmen bis Sommer 2017 Flyer bis Ende 2017
Rn. 85	<i>Corporate Design</i>	neu zu bildende Arbeitsgruppe	Bericht bis Ende 2017
Rn. 86	<i>Schülerzeitung</i>	Beauftragter Fachgruppe Deutsch Schülerinnen und Schüler sachverständige, interessierte Eltern	Bericht im Sommer 2017, ggf. Start im Schuljahr 2017/2018
Rn. 87	<i>Förderverein</i>	Lehrerinnen und Lehrer Schülerinnen und Schüler Eltern ehemalige Schülerinnen und Schüler	fortlaufende Aktivitäten

93 Anlage 1 zum Schulprogramm des Matthias-Claudius-Gymnasiums Gehrden

